

BI Frack-loses Gasbohren“ im Landkreis Rotenburg/W.
Jeerhof 8, 27367 Böttersen

Herrn
MdB Lars Klingbeil
Mühlenstraße 31

26356 Rotenburg

21.10.2015

Fracking-Gesetzgebung

Unser Schreiben vom 15.09.15 an Sie ist bisher ohne Reaktion geblieben, auch nicht von den hiesigen Regionalpolitikern. Über viele Bemühungen der Wirtschaft wird versucht, auf die Politiker und die Parteien der Großen Koalition Einfluss zu nehmen.

- a) Pressemitteilung von Dr. Kalkoffen als Vorstandsvorsitzender von Exxon Mobil und Vorsitzender des Wirtschaftsverbandes E + E im Handelsblatt.
- b) Anfrage der CDU-Fraktion des Nds. Landtages vom 15.10.15 an die Landesregierung.
- c) Celler Erklärung der Betriebsräte und Politiker der Stadt Celle mit Hinweis auf Arbeitsplätze

Ungeheuerlich, mit welcher Dreistigkeit die Wirtschaft Äpfel mit Birnen in einen Topf schmeißt. Ja, die heimische Förderung von Erdgas ist in den letzten 10-15 Jahren kontinuierlich aufgrund der natürlichen Erschöpfung der Quellen von 20 auf 10 Mrd. c^3 zurückgegangen, nicht erst seit dem nunmehr 4-jährigen stillschweigenden Moratorium von Fracking. 1-2 % des jährlichen Bedarfs von rd. 100 Mrd. c^3 in Deutschland hätten evtl. zusätzlich gedeckt werden können. Ist es das wert, Fracking bei der konventionellen Erdgasförderung wieder zuzulassen? Und dann will man, wenn auch mit zeitlicher Verzögerung und erhöhten Auflagen, doch noch die unkonventionelle Erdgasförderung in Deutschland gesetzlich durchsetzen, um die Förderquote zu halten. Amerikanische Verhältnisse! Erhalt von Arbeitsplätzen zu Lasten der Gesundheit und der Umwelt? Äpfel mit Birnen in einen Topf werfen und die Politiker merken es nicht?

Gerne gönnen wir dem Nds. Wirtschaftsminister Lies auch seine Bemühungen anlässlich seines Besuches im Iran, Deutsche Technologie zu verkaufen. Die hohe Kompetenz in der Öl- und Gasförderung niedersächsischer Unternehmen sollen als Exportschlager im Iran zur Anwendung kommen. Verschont Niedersachsen damit!

Die Große Koalition in Berlin sollte zur Kenntnis nehmen, dass der Widerstand nach wie vor bestehen bleibt:

- a) Anfragen der Bundestagsfraktion „Die Linke“ Nr. 18/5834 nebst Antwort von MdB Brigitte Zypries als Staatssekretärin aus dem Wirtschaftsministerium sowie die Anfrage Nr. 18/6024, auf die noch keine Antwort vorliegt.
- b) Berichte über Krebs-Erkrankungen im Kreis Nienburg, welches Spekulationen über Zusammenhänge mit der Erdölförderung nährt.
- c) Erklärung der Region Münsterland vom 21.09.15 die die unkonventionelle Erdgasförderung ausschließen.
- d) Gutachten von Prof. Dr. Dr. Boehme-Neßler – Vertragsrechtliche Überlegungen zum Entscheidungsdesign im aktuellen Fracking-Regelungspaket (NVwZ 2015, 1249)
Fazit: Parlamentsvorbehalt für Fracking-Entscheidungen: Müssen in letzter Instanz vom Bundestag getroffen werden. Die Regelung von § 13 a VII WHG ist **verfassungswidrig**.
- e) Offener Brief vom 22.09.15 an die Verhandlungsführer der Großen Koalition, unterzeichnet von 36 Organisationen.
- f) VKU-Position (Verband kommunaler Unternehmen e.V.) vom 28.09.15 zu den Themen, Vorranggebiete für Trinkwassergewinnung, Lagerstättenwasser und Expertenkommission
- g) Offener Brief an die SPD-Minister Hendricks und Gabriel der Tagungsteilnehmer des Bundestreffens in Bielefeld des Zusammenschlusses „Gegen Gasbohren“ vom 22./23.09.15
- h) Petitions-Check „Fracking“ von infratest dimap – Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage im Auftrag von abgeordnetenwatch.de vom 27. – 29.04.15 – Danach sprachen sich 61 % der Befragten für ein vollständiges Verbot von Fracking aus.

GENUK-Pressemitteilung vom 30.09.2015

Was hat der VW-Skandal mit Erdölindustrie, Benzolaustritten und Kinderleukämie zu tun?

„Uns muss es jetzt an allen Stellen gelingen, schnell und rückhaltlos aufzuklären und die Konsequenzen aus den Fehlern der Vergangenheit zu ziehen“, sagte der SPD-Politiker Lies. Nur dadurch könne das verloren gegangene Vertrauen zurückgewonnen werden. Über die personellen Konsequenzen hinaus muss es nach Überzeugung des Wirtschaftsministers „erhebliche strukturelle Veränderungen“ geben.

Dieses Zitat des niedersächsischen Wirtschaftsministers Lies bezog sich nicht etwa auf die bis zu 378fach erhöhten Benzol-Emissionen auf auffällige Häufungen von Kinder-Leukämie im Öl-Fördergebiet Rodewald, Kreis Nienburg, wie im NDR Markt am 21.09.2015 ausgestrahlt – sondern auf den VW-Abgas-Skandal.

Aus Sicht unserer BI sind nach wie vor drei Forderungen zur Gesetzgebung zwingend:

1. Verbot der unkonventionellen Erdgasförderung, wie auch vom Bundesrat gefordert
2. Verbot von Fracking in Vorranggebiete für Trinkwassergewinnung, insbesondere im Landkreis Rotenburg zum Schutz der Rotenburger Rinne, damit Verbot von Fracking an der Bohrstelle Bötersen Z 11
3. umgehende Beendigung von Verpressen von Lagerstättenwasser

Auf der Grundlage dieses Schreibens stellen wir folgenden

Antrag

Den die Arbeitsgruppe E + E des Umweltausschusses des Landkreises Rotenburg beschließen soll:

Verbot von Fracking an der Bohrstelle Bötersen Z 11

Begründung:

- 1.) Diese Bohrstelle liegt am Rande der Rotenburger Rinne in einer Entfernung von weniger als 1.000 m zum jetzigen Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung. Eine entsprechende Resolution hat die Arbeitsgruppe E + E bereits gefasst.
- 2.) Der Landkreis Rotenburg möge umgehend das erweiterte Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung beschließen. Dann befindet sich die Bohrstelle Bötersen Z 11 innerhalb des Vorranggebietes.
- 3.) Uns liegt die Genehmigung des LBEG an ExxonMobil Produktion GmbH Deutschland GmbH vom 29.04.2011 zum Bohrbetriebsplan für die Produktionsbohrung (B2) Bötersen Z 11 vor. Laut beigefügtem Antrag von Exxon Mobil – Seite 2 – soll die Endteufe der Bohrung ca. 5.018 m Messteufe betragen. Die Abweichung gegenüber vertikaler Teufe beträgt ca. 697 m nach NO (Az 26 Grad). Die Endteufe nach NO ist in Richtung Vorranggebiete für Trinkwassergewinnung. Laut dem Spiegel-Bericht Nr. 43 vom 17.10.2015 wird auf Seite 44 Werksleiter Kaliner von ExxonMobil zitiert, dass „der Bohrstrang in der Tiefe **mehrere Kilometer** in der Waagerechten abknickt“. Mithin weit in das Vorranggebiet für Trinkwassergewinnung.

Sottrum, 03.11.2015

**BI „Frack-loses Gasbohren“
im Landkreis Rotenburg/W.**

gez. Horn gez. Wildeboer